

Grüntee und Leichtkettenamyloidose

Spektakuläre Wirkung oder Seifenblase?

Es tauchen immer wieder Meldungen über spektakuläre therapeutische beziehungsweise präventive Eigenschaften des Grüntees auf, zum Beispiel gegen Krebs. Grüntee scheint offensichtlich nicht nur ein sehr beliebtes Genussmittel zu sein, sondern auch ein therapeutisches Potenzial zu besitzen, das noch längst nicht ausreichend erforscht und bekannt ist. Neuestes Beispiel ist eine mögliche Wirkung gegen die Leichtkettenamyloidose.

Christoph Bachmann

Die ganze Angelegenheit ist deshalb sehr interessant, weil die Meldung über eine mögliche Wirkung von Grüntee gegen die Leichtkettenamyloidose (vgl. *Kasten*) nicht von irgendwoher stammt, sondern von der Universität Heidelberg, deren Medizinische Universitätsklinik selber seit Jahren an der Erforschung dieser seltenen Krankheit ist. Weiter ist der betroffene Patient Prof. Dr. med. em. Hunstein, ehemaliger Direktor der Poliklinik der Universitätsklinik Heidelberg. Über den Fall berichtete der betroffene Patient, also Prof. Hunstein, in der Fachzeitschrift «Blood» gleich selber (1). Er schildert darin, wie er seit 2001 an Symptomen litt, die erst 2004 als Leichtkettenamyloidose diagnostiziert werden konnten. Verschiedene konventionelle Therapieschemata führten nicht zum erwünschten Erfolg. Deshalb begann er im September 2006 aufgrund eines Hinweises eines Kollegen aus seinem Mitarbeiterstab, der ihn auf die In-vitro-Resultate von EGCG (Epigallocatechingallat) gegen Leichtketten- und Amy-



loidfibrine aufmerksam gemacht hatte, täglich 1,5 bis 2 Liter Grüntee zu trinken. Wörtlich fuhr Hunstein weiter: «These results impressed me, a hematologist rooted deeply in the natural science, so I decided to follow the advice to drink green tea on a daily basis.» Denn die Wirkung der Einnahme von Grüntee war «incredible»: Monat für Monat verbesserten sich der subjektive Zustand des Patienten, und verschiedene Parameter zeigten auch eine objektive Verbesserung der Gesundheit an. Prof. Hunstein rief in diesem Bericht auch dazu auf, mit klinischen Studien die Wirksamkeit von Grüntee bei Leichtkettenamyloidose zu untersuchen. EGCG könnte schon bald eine therapeutische Option sein.

Die Universität Heidelberg nahm die Sache dann selber in die Hand und plante eine entsprechende Studie. In einem Brief, mit dem sie die Gesellschaft für Phytotherapie e.V. um Mithilfe bat, schrieb sie, der Hauptbestandteil des Grüntees, EGCG, biete zusätzlich zur Chemotherapie ein großes Behandlungspotenzial. Prof. Volker Schulz, der Präsident der GPT, sicherte in seinem Antwortschreiben wissenschaftliche Unterstützung zu, betonte aber, dass für eine korrekte wissenschaftliche Überprüfung der Angele-

Kasten:

Leichtkettenamyloidose

Die Leichtkettenamyloidose ist eine seltene Bluterkrankung, bei der erkrankte Plasmazellen in grossen Mengen Leichtkettenanteile der Immunglobuline produzieren, die sich ausserhalb der Zellen als unlösliche Fibrillen zu amorphen Amyloiden zusammenlagern und in vielen Organen auftreten können. Besonders häufig trifft man sie in Herz, Nieren und Organen des Magen-Darm-Traktes an. Das periphere Nervensystem kann ebenfalls befallen werden. Die Symptome der Leichtkettenamyloidose sind organabhängig und führen bei Befall des Herzens zum Beispiel zu Atemnot und Herzrhythmusstörungen oder im Magen-Darm-Trakt zu Durchfall oder Verstopfung, Gewichtsverlust, Erbrechen und weiteren Symptomen. Im peripheren Nervensystem führt sie zu Taubheitsgefühl in den Füßen, Kribbeln, stechenden Schmerzen und so weiter.

Es gibt keine Therapiemöglichkeit zur Herauslösung der Amyloide aus den Geweben. Im Zentrum der Behandlung steht eine Beeinflussung der Erkrankung der Plasmazellen mit einer Chemotherapie in Kombination mit der Gabe von Kortikosteroiden.

genheit ein Therapiearm unbedingt genau so durchgeführt werden müsste, wie das der betroffene Patient, Prof. Hunstein, gemacht habe: mit dem täglichen Trinken von Grüntee.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wird am Studienplan noch gearbeitet. Alle phytotherapeutisch tätigen Personen hoffen, dass nach dessen Verbesserung die Studie auch in Gang kommt!

«phytotherapie» (bzw. «Ars Medici *thema* Phytotherapie») wird darüber berichten. ■

1. Hunstein, Letter to the editor, *Blood*, 15.09.2007, Vol. 110, Nr. 6, 2216.

Redaktioneller Kommentar

Prof. Hunstein, «a hematologist rooted deeply in the natural science», ist über seinen wissenschaftlichen Schatten gesprungen und hat im Selbstversuch eine Therapie in Angriff genommen, für die viele seiner Kollegen früher nur ein müdes Achselzucken übrig gehabt hätten. Ob er dies gemacht hat, weil er auch als naturwissenschaftlich orientierter Mensch für unkonventionelle Methoden offen ist, oder weil er als betroffener Patient an sich selber erfuhr, wie begrenzt die Therapiemöglichkeiten der Schulmedizin bei der Leichtkettenamyloidose ist und deshalb als Ertrinkender nach dem berühmten Strohhalm griff, sei hier dahingestellt! Auf alle Fälle hat die Einnahme von täglich 1,5 bis 2 Liter Grüntee eine dramatische Verbesserung des Gesundheitszustandes von Prof. Hunstein bewirkt. Dies hatte zur Folge, dass die Universität Heidelberg eine entsprechende Studie plante, deren Design aber das schulmedizinische Denken der Beteiligten widerspiegelt, die nicht in der Phytotherapie bewandert sind: Eine Wirkung ist demnach auf einen einzelnen Wirkstoff zurückzuführen. Deshalb muss es im Grüntee eine wirksame Einzelsubstanz geben, was nach den bisherigen Erkenntnissen EGCG ist. Hoffentlich nehmen sich die Verantwortlichen der Studie den Ratschlag von Prof. Schulz, Präsident der GPT, zu Herzen, Grüntee oder einen Grüntee-Gesamtextrakt als Prüfpräparat zu verwenden. Nur so können entsprechende Resultate phytotherapeutisch relevante Aussagen machen.

Wir wünschen keinem Universitätsmediziner eine Krankheit, die seine Lebensqualität erheblich beeinträchtigt. Im Sinne der Anerkennung der Phytotherapie könnte man aber fast hoffen, dass noch mehr Opinionleader ähnliche Erfahrungen machen wie Prof. Hunstein. Offensichtlich braucht es manchmal persönliche Betroffenheit, damit entsprechende Studien in Angriff genommen werden!